REGIONAL

APPENZELL, ST.GALLEN, THURGAU, GLARUS

Ausgabe 1/2021, WWF Regiobüro AR/AI-SG-TG, Merkurstrasse 2, 9001 St.Gallen, 071 221 72 30, regiobuero@wwfost.ch, wwfost.ch
WWF Glarus, Bahnhofstrasse 1, 8852 Altendorf, 055 640 84 09, info@wwf-gl.ch, wwf-gl.ch, Spenden: PC-Konto 89-222961-7

Freiwillige bei einem Natureinsatz in einem Biorebberg.

GUTES TUN TUT GUT!

Der Gemeinsinn ist ein Bestandteil jenes Kitts, der die Gesellschaft zusammenhält. Doch der Gemeinsinn und die Bereitschaft, sich für andere zu engagieren, nehmen vielerorts ab – dies zeigen mehrere Umfragen und Studien. Doch für den WWF sind Freiwillige und der gemeinsame Einsatz für die Natur ein Teil des eigenen Selbstverständnisses. Sie sind von zentraler Bedeutung.

© ULLMAN PHOTOGRAPHY

Wachsender Arbeitsdruck, längere Arbeitswege, aufwändige Hobbies, zeitraubende Social-Media-Aktivitäten und das Bedürfnis nach Ruhe verhindern immer mehr ein Engagement in Gemeinden, Umweltorganisationen, Sportvereinen, kulturellen Organisationen und die Hinwendung zu hilfsbedürftigen Menschen. Zwar hat sich dies während der Corona-Krise geändert, doch der Trend zur Vereinzelung ist da. Aber auch die Bereitschaft, dies zu hinterfragen. Denn Studien belegen, dass die Menschen in der Schweiz Gemeinsinn wichtig finden.

Gemeinnützigkeit braucht einen langen Atem und die Bereitschaft, von der Kurzstrecke zum Marathon zu wechseln. Es braucht Menschen, die dranblei-

ben. Darauf sind wir beim WWF angewiesen. Aus Untersuchungen wird weiter deutlich: Wenn Menschen bereit sind, unentgeltlich zu arbeiten, wollen sie darin einen Sinn sehen und die Arbeit mit anderen teilen. Der WWF bietet Einsätze für und in der Natur an, die Spass machen, die gesund sind und das Wohlbefinden stärken.

Es geht um viel mehr

Es geht aber um viel mehr als nur um Spass, es geht um Grundsätzliches. Kann eine Gesellschaft erfolgreich sein, wenn das Gemeinwohl keine Rolle mehr spielt? Solidarisches Handeln bedeutet: Etwas tun – und zwar nicht aus Eigennutz. Gemeinnutz hat ein gewaltiges Wachstumspotenzial. Denken wir nur daran, was mit dem Klimawandel auf uns zukommen wird. Was ist unter Gemeinnutz, respektive Gemeinwohl zu verstehen? Der britische Philosoph und Ökonom Jeremy Bentham (1748–1832) nennt es «das grösste Glück der grössten Zahl». Bei der Pflege des Gemeinwohls geht es also darum, so viele Leute wie möglich in den Zustand des Glücklichseins zu versetzen. Mit anderen Worten: Unter Gemeinwohl ist das Wohlergehen der Gesellschaft zu verstehen.

Wir tun es auch für uns

Der Klarheit halber sei hier der Gegensatz skizziert. Egoisten streben beispielsweise in der Wirtschaft nicht nur nach dem grösstmöglichen Anteil am gemeinsam erarbeiteten Ertrag für sich selber, sie wollen auch ihre Arbeitsmühen dafür möglichst verkleinern. Dieser Weg führt nicht sicher zum Glück, aber wahrscheinlich in die Einsamkeit. Dies zu erkennen, ist schwieriger geworden. Wir alle zahlen Steuern und denken, dass sei eine Art Ablasshandel mit dem Staat. Er kümmert sich um alles und wir uns um unser Vergnügen. Die Not wird nur dann ein Thema, wenn ihr Anblick stört. Sie ist deshalb in die Institutionen verbannt worden. Bringt organisierte Solidarität die private Hilfsbereitschaft zum Erlahmen? Das wäre ein Fehler. Denn solidarisches Handeln kann im Hinblick auf das Ganze auch von Eigennutz sein. Also quasi eine höhere Form von Egoismus. Wenn wir jetzt auf allen Ebenen die notwendigen Veränderungen akzeptieren, die der Klimawandel der Gesellschaft abverlangen wird, tun wir das nicht nur für die anderen. Wir tun es für uns selbst. Also ist Solidarität nicht zwingend wohltätig, meist aber klug.

Mehr als 40 Prozent der Frauen und Männer in der Schweiz engagieren sich in der Freiwilligenarbeit, dies zeigen die Zahlen des Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2016. Dabei entfallen rund 30 Prozent auf informelle Arbeit wie Unterstützung und Betreuung im Familien- und Freundeskreis. Rund 10 Prozent entfallen auf die institutionalisierte Freiwilligenarbeit wie Vereine, Politik und Interessensgruppen. Auf die Gesamtbevölkerung der Schweiz berechnet, wurden im Jahr 2016 pro Kopf und Woche 4,3 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Der Wert dieser Arbeit wird auf über 400 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt. Wie sähe die Schweiz ohne diese Leistung aus? Und: Was könnte man alles machen, wenn nicht nur die Hälfte, sondern alle freiwillig etwas für das Gemeinwohl leisten würden?

Martin Arnold

Ob draussen oder im Büro – die Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige sind breit gefächert.

FREIWILLIGE SIND WERTVOLL

Freiwillige und ehrenamtlich Engagierte sind Menschen, die beim WWF aus Idealismus und Engagement einen wichtigen Beitrag leisten. Der WWF ist auf seine Freiwilligen und Ehrenamtlichen angewiesen.

Nur dank der Unterstützung von Tausenden von Freiwilligen kann er seine Ziele erreichen. Was etwa vor 40 Jahren mit ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern in den Sektionen begonnen hat, ist den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen. Die Ostschweizer WWF-Sektionen verfügen inzwischen über ein Netzwerk von gegen Tausend Frauen und Männern, die sich gemeinsam für den Schutz der Natur engagieren. Die Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige sind beim WWF darum auch breit gefächert: Ob im Büro oder draussen in der freien Natur – wir brauchen viele unterschiedliche Talente. Wer sich gerne nahe dem Wohnort einsetzt, dem bieten die kantonalen Sektionen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. So vielseitig wie das Angebot sind auch die Fähigkeiten, die unsere Freiwilligen mitbringen und entwickeln können. Und Gutes tun tut gut: Der gemeinsame Einsatz in der Natur, im Regiobüro, in einer Arbeitsgruppe oder in einem Vorstand ist eine Bereicherung. Es bleibt ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles gemacht zu haben.

© GABRIELE AEBLI

FREIWILLIGE SIND TEIL DER WWF-DNA

Linda Müller ist in den Ostschweizer Kantonen verantwortlich für die Einsätze freiwilliger Helferinnen und Helfer. Sie hält den Kontakt zu diesen für die Umwelt Engagierten, motiviert sie, hilft bei der Kompetenzerweiterung und der Entwicklung neuer Einsatzmöglichkeiten.

Linda Müller koordiniert die Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige in der Ostschweiz.

Linda, du hast eine grosse Erfahrung beim Einsatz von Helferinnen und Helfern. Was hat sich bei der Freiwillgenarbeit verändert?

In den vergangenen Jahren nahm die Bereitschaft ab, sich langfristig und verbindlich in Vereinen zu engagieren. Wir haben die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Umweltbewegungen weiter intensiviert; auch im Bereich der Freiwilligenarbeit. Es geht uns allen um den Schutz der Umwelt.

Haben sich die Freiwilligen selber verändert?

Die Menschen lassen sich schneller für kurzzeitige Projekte mobilisieren. Es gibt eine Entwicklung hin zu vermehrt projektbezogenen Engagements.

Eine Organisation wie der WWF braucht aber auch langfristig Engagierte.

Genau. Beispielsweise bei der Vorstandsarbeit. In diesem Sinne ist meine Arbeit anspruchsvoller geworden.

Inwiefern?

Dem WWF ist es wichtig, den Engagierten auf Augenhöhe zu begegnen und ihre Anregungen aufzunehmen, damit wir uns gemeinsam weiterentwickeln können. Das war zwar schon immer selbstverständlich, aber vielleicht haben heute viele Leute klarere Vorstellungen bezüglich ihres Engagements. Menschen zu finden, die sich über mehrere Jahre für ein Anliegen einsetzen, ist eine Herausforderung,

Das gilt wohl vor allem für Junge, die – wie man bei der Klimabewegung sieht – langsam die Geduld verlieren.

Weil wir ja alle die gleichen Ziele haben, unterstützen wir auch die Klimajugend. Beispielsweise bei der Bewerbung ihrer Anlässe. Übrigens gibt es neu wieder eine WWF-Youth-Gruppe. Beim WWF engagieren sich aktuell mehrheitlich Erwachsene. Auch in dieser Altersgruppe ist diese Tendenz hin zum Thema Klima festzustellen.

Welche Freiwilligenarbeit bevorzugen Interessierte?

Mir ist jetzt vor allem seit dem Aufkommen der Corona-Pandemie aufgefallen, dass sich viele für Aktivitäten draussen interessieren. Ausserdem wollen sie kräftig anpacken. Gerade Corona zeigt, dass viele solidarisch und hilfsbereit sind.

Welche Möglichkeiten bietet der WWF den Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen?

Es gibt die strategischen Arbeiten, die Vorstand oder Fachgruppen zu erfüllen haben. In allen Ostschweizer Sektionen werden regelmässig Vorstandsmitglieder gesucht. Hinzu kommen draussen die Natureinsätze, Neophytenprojekte und Clean-Ups. Aktuell suchen wir zudem Interessierte, die bereit sind, Kleinwasserkraftwerke und problematische Zäune zu dokumentieren.

Generell nimmt Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft eher ab. Könnte dies der WWF längerfristig spüren?

Die Freiwilligenarbeit ist für uns essenziell wichtig. Freiwillige sind ein Teil der WWF-DNA. Es geht nicht nur um ihre Mitwirkung. Sie tragen auch unser Bild nach aussen und sind unsere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Wir brauchen dieses Engagement und sind sehr dankbar dafür. Deshalb setzen wir alles daran, dass wir die Freiwilligenarbeit an die neuen Umstände und Bedürfnisse anpassen.

Martin Arnold

© FOTOSTUDIO BÜHLER, ROMANSHORN

REBECCA MAUTE

32 Jahre, Münchwilen/TG

Was ist deine Hauptbeschäftigung?

Als Treuhänderin liegen meine Tätigkeitsschwerpunkte in der Beratung von KMU in den Bereichen Finanzen, Steuern und Recht sowie bei der Steuerberatung natürlicher und juristischer Personen.

Wie engagierst du dich beim WWF?

Ich kümmere mich seit 2019 als Kassierin um die Finanzen des WWF St.Gallen. In dieser Funktion führe ich die Buchhaltung und bin für das Erstellen der Jahresrechnung zuständig.

Was ist deine Motivation, dich beim WWF einzusetzen?

Meine Motivation ist die Liebe zur Natur. Am WWF gefällt mir besonders gut, dass alle die Gelegenheit haben, ihre unterschiedlichsten Fähigkeiten einzubringen, um sich für einen verantwortungsbewussteren und nachhaltigeren Umgang mit unserer Natur einzusetzen.

JEANNOT MÜLLER

34 Jahre, Bühler/AR

Was ist deine Hauptbeschäftigung?

Ich unterrichte Deutsch und Französisch am Berufsbildungszentrum Herisau, führe einen landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb und bin Vater von zwei Kindern.

Wie engagierst du dich beim WWF?

Seit 2018 führe ich im Rahmen des WWF-Eventprogramms auf unserer Liegenschaft Exkursionen zum Thema «Flusskrebs» durch. Zudem organisierte ich in den letzten drei Jahren zusammen mit Thomas Kreienbühl die Krebskartierung im Appenzellerland. Es ist immer schön zu sehen, wie Menschen jeden Alters grosse Begeisterung für die zu Beginn meist unbekannte Tierart entwickeln.

Was ist deine Motivation, dich beim WWF einzusetzen?

Als ich vor vier Jahren die Flusskrebsstation gegründet hatte, mussten diverse Stellen von der Wichtigkeit der geplanten Aktivitäten überzeugt werden. Die stark bedrohten Panzerträger führten damals – auch bei Umweltschutzorganisationen – ein Schattendasein. Beim WWF stiess ich schliesslich auf Gewässerschutzexperten, die sich für das Projekt einsetzten. Dafür bin ich noch immer sehr dankbar und trage mit den Events gerne dazu bei, dass die Flusskrebse aus der Vergessenheit geholt werden.

WERDE JETZT AKTIV

VORSTANDSMITGLIED WWF APPENZELL

Zur Verstärkung unseres Vorstandes suchen wir eine Person aus Appenzell Innerrhoden. Wenn du zudem vertieftes Wissen in Bereichen wie Biologie, Geografie, Energie, Landwirtschaft, Naturschutz oder Politik mitbringst, passt's erst recht!

WILDTIERBEOBACHTER/-INNEN

Du bist gerne draussen und liebst es, Tiere zu beobachten? Vielleicht hast du auf dem letzten Spaziergang gar einen Feldhasen gesehen oder im Garten einen Igel angetroffen? Dann melde deine Entdeckungen und wirke beim Erforschen der heimischen Wildtiere mit.

STOPP ZAUNHINDERNISSE

Jährlich verenden Hunderte Wildtiere in Zäunen. Hilfst du mit, dieses Leid zu lindern? Fotografiere auf deinen Spaziergängen und Wanderungen problematische Zäune und melde sie uns ganz unkompliziert via Webformular.

NATUREINSÄTZE

Du magst gemeinsames Arbeiten an der frischen Luft? Ob Sträucher pflanzen, Seeufer reinigen oder Gelände pflegen – je nach Jahreszeit bietet der WWF auf verschiedenen Gebieten Natureinsätze an.

WEB-DEVELOPER

Die Onlineplattform pandanation.ch soll weiterentwickelt werden. Betreust und optimierst du gerne Websites und hast Interesse, dein Wissen ehrenamtlich einzubringen? Unterstütze uns bei dieser spannenden Aufgabe!

WWF-LÄUFE

Motivierst du gerne Menschen, hast Freude an Sportanlässen und möchtest bei der Datenerfassung, Läuferbetreuung oder beim Auf-/Abbau mitarbeiten? An den diesjährigen WWF-Läufen für die Wildbienen und Biodiversität bist du genau richtig.

GEWÄSSER-BEOBACHTER/-INNEN

Unterstütze uns bei der Erarbeitung einer Zustandsübersicht sehr alter Kleinwasserkraftwerke in den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Nach Absprache mit uns besuchst du Kleinwasserkraftwerke, fotografierst und beschreibst die betroffenen Gewässer und Anlagen. Deine Feldbeobachtungen vereinfachen und fördern die anstehenden Gewässersanierungen.

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Einsatzbereichen unter

www. wwfost.ch/aktivwerden

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE

Das WWF-Regiobüro führt jedes Jahr eine Freiwilligen-Umfrage durch. So erfahren wir, wo der Schuh drückt und wie wir uns verbessern können.

In der aktuellen Umfrage haben wir viel Anerkennung für unsere Arbeit erhalten. Herzlichen Dank! Hier eine kleine Auswahl:

- Super, dass so viele engagierte Menschen für den WWF arbeiten. Das macht Mut und gibt Elan.
- Mein Kompliment für euer Engagement für Tier und Umwelt.
- Es ist schön, mit euch zusammenzuarbeiten.
- Ich finde euer Engagement und eure Arbeit toll.
- Danke für den Einsatz für unser aller Planet.
- Ich bin glücklich, Teil der WWF-Familie zu sein.
- Hoffentlich lässt es die Corona-Pandemie zu, dieses Jahr mehr Anlässe durchzuführen.
- Danke für eure Arbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen (ohne Konkurrenzdenken).
- Einsätze mit Jung und Alt finde ich sehr wichtig.
- Danke für den grossen Einsatz den Ihr Tag für Tag leistet!

ENGAGEMENT FÜR EINEN MISSHANDELTEN FLUSS

Bei Wind und Wetter stehen Glarner Fischer in den Flüssen und sammeln Daten zu den Wassertiefen, Fischtreppen und zum Schwall/Sunk. Sie helfen dem WWF Glarus dabei, die Situation an den Gewässern zu verbessern.

Die Glarner Linth präsentiert sich den Touristinnen und Touristen sowie einem Grossteil der eigenen Bevölkerung als ein sauberes und noch intaktes Gewässer. «Einzig, wenn der Fluss Hochwasser führt und Schwemmholz mit sich bringt, registriert man, dass es im Glarner Hinterland geregnet haben muss», meint Hanspeter. Er weiss, wovon er spricht, verbringt er doch als passionierter Fischer jede freie Minute am Gewässer. «Viele Hochwasser in der Linth werden aber durch den Kraftwerksbetrieb ausgelöst und haben mit der Wetterlage gar nichts zu tun.»

Viele Hindernisse in der Linth

Solche Wasserkraftwerke gibt es zuhauf an der Linth. Der Fluss weist auf einer Länge von 35 Kilometern 15 Staustufen für die Energiegewinnung auf. Der Alpenrhein hat zum Vergleich auf den 90 Kilometern zwischen dem Zusammenlauf von Vorder- und Hinterrhein bis zur Bodenseemündung gerade mal eine einzige Staustufe bei Domat-Ems. Kein Wunder hält die Linth heute den unrühmlichen Rekord des am meist verbauten Flusses Europas.

Wenig Wasser im Fluss

Bei jeder Staustufe wird Wasser für die Energieproduktion aus dem Fluss ausgeleitet und über eine Turbine geführt. Weiter flussabwärts wird das Wasser wieder zurückgegeben. So entstehen Strecken, wo der Fluss sehr wenig Wasser führt. Diese Restwasserstrecken müssen nach gesetzlichen Vorgaben stets genügend Wasser führen, so dass Wanderfische wie Äschen und Forellen ihre ursprünglichen Laichplätze erreichen können. Doch die Fischwanderung funktioniert nicht immer. Beim WWF sind häufig Meldungen eingegangen, dass gewisse Restwasserstrecken sehr wenig Wasser führen und die Fische deshalb nicht wandern können.

Unzugängliche Fischtreppen

Ein trockenes Flussbett ist nicht das einzige Problem. Staustufen müssen von den Fischen mittels Aufstiegshilfen überwunden werden können. Da sich das Bachbett stets verändert, sind diese für die Fische oftmals nicht mehr zugänglich. Die Fische können zeitweise in den Restwasserstrecken gefangen sein und sind so gezwungen, dort abzulaichen, wo die Brut nur eine geringe Überlebenschance hat. Die künstlich erzeugten Hochwasser schwemmen die im Kies abgelegten Eier erbarmungslos weg. Das Gleiche passiert mit den Fischnährtieren, welche nicht nur den Fischen, sondern als ausgeschlüpfte Insekten auch den Vögeln als Nahrung dienen würden.

©WWF GLARUS

Freiwillige Glarner Fischer messen Wassertiefen in Restwasserstrecken.

Freiwillige nehmen Restwasserstrecken unter die Lupe

Das muss sich ändern. Zusammen mit einer Gruppe von Fischern nimmt der WWF Glarus die Wassermengen in den Restwasserstrecken unter die Lupe. Es wurde ein einfaches Messgerät konstruiert, mit welchem rasch festgestellt werden kann, ob die Wassertiefe für die Wanderfische genügend ist. «Bei den täglichen Wasserschwankungen durch die Energieproduktion sind die Wassertiefen für die Fischwanderung leider oft ungenügend», erklärt Hanspeter. Die Messungen und Fotos der Fischer sind ein sehr wertvolles Argument in der täglichen Arbeit des WWF Glarus. Dieser Einsatz ist grandios und für den WWF Glarus unbezahlbar.

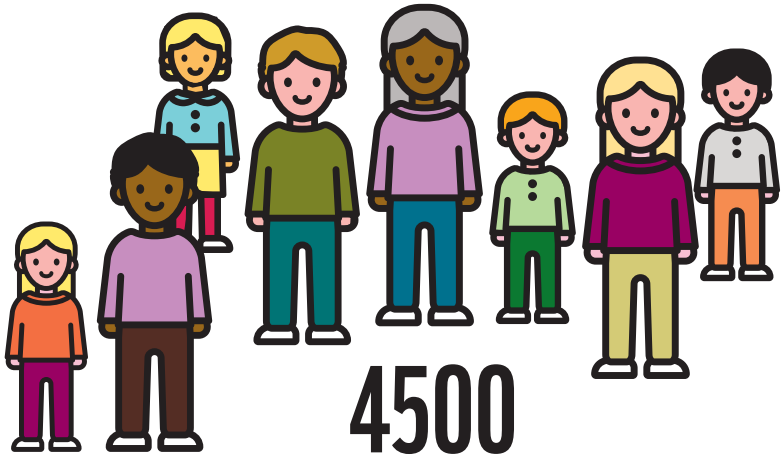
Corina Geiger / Hanspeter Lehmann

Unser 2020 in Zahlen

Trotz Einschränkungen durch Covid-19 haben wir im vergangenen Jahr viel geleistet – nachfolgend in Kürze die wichtigsten Zahlen. Den Leistungsbericht der WWF Sektionen Appenzell, St.Gallen, Thurgau und des Regiobüros finden Sie hier:
wwfost.ch/leistungsberichte

6

St.Galler Landwirtinnen und Landwirte wurden an der Heckenmeisterschaft für ihre artenreichen Hecken ausgezeichnet.

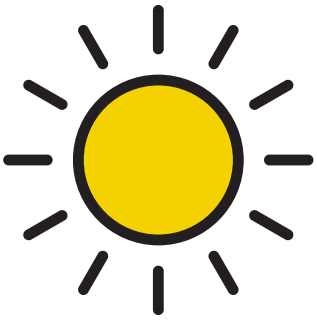


4500

Kinder und Erwachsene konnten wir mit Erlebnisbesuchen in Schulen, an Kursen, mit Exkursionen und an WWF-Läufen für die Natur begeistern.

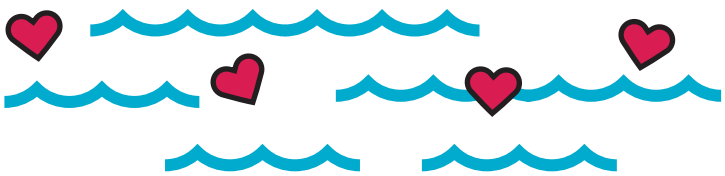
171 990

Ostschweizerinnen und Ostschweizer haben das missratene Jagdgesetz abgelehnt. Danke!

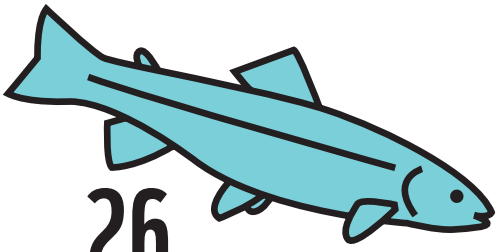


19 706

Stadt-St.Gallerinnen und -St.Galler stimmten Ja zum neuen Klimaartikel. Bravo!



1000 Liebesbriefe für eine lebendige Thur haben wir der Thurgauer Regierung übergeben.



26

Kilometer soll der Alpenrhein zwischen Oberriet und Bodensee wieder natürlich fliessen. Dafür haben wir uns auch im vergangenen Jahr eingesetzt.

61

Anlässe konnten wegen Covid-19 nicht durchgeführt werden.

7500

Stunden leisteten 640 Freiwillige und Ehrenamtliche für den Naturschutz.

22

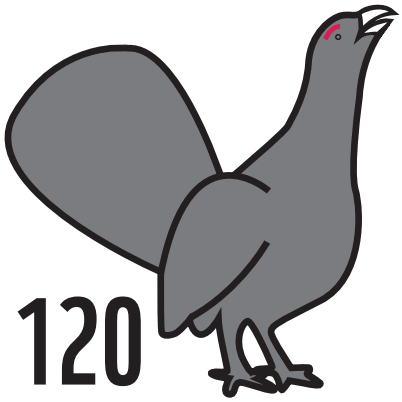
neue Einsprachen reichten wir zum Schutz der Natur ein.

55 500

Kontakte haben wir in Gesprächen, mit Briefen, über das Telefon, per Mail und mit unserem Newsletter gepflegt.

17 000

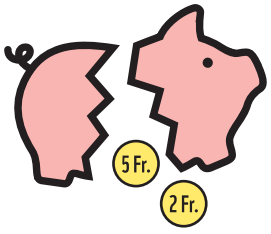
Mitglieder tragen die Arbeit des WWF in AR/AI, SG und TG mit.



57 120

Quadratmeter Feucht- und Sömmerungsgebiete, Auerhuhn-Lebensraum, Trockenstandorte, Obst- und Mähwiesen, Hecken, Weiher, Waldlichtungen und Waldränder wurden aufgewertet.

EIN



grosses Loch klafft nach dem Corona-Jahr in den Sektionskassen. Jede Spende zählt in dieser schwierigen Zeit.

wwfost.ch/spenden

LIEBE GEHT DURCH DEN GARTEN.

Liebstöckel, Liebesgras, Lippenblütler und überhaupt Ihre Lieblingspflanzen.
Jetzt in unserer Biogärtnerei oder im biopflanzen-shop.ch

neubauer gmbh
...sorgt für Leben im Garten

BIOGÄRTNEREI | NATURGÄRTEN | 8586 Erlen TG neubauer.ch

Beratung · Planung · Ausführung

Natur Garten

Patrick Reck GmbH
Industriestrasse 12 · 9445 Rebstein · Tel. 079 455 62 20
info@pr-naturgarten.ch · www.pr-naturgarten.ch

WILDBLUMEN gmbh

Wildblumen gmbh
Industriestrasse 12 · 9445 Rebstein
Tel. 079 461 46 77
info@wildblumen.info
www.wildblumen.info

BIO TERRA FACHBETRIEB

UMSTELLUNG
Hergestellt im Rahmen der Umstellung auf die biologische Landwirtschaft.

Naturmuseum St.Gallen

Mit frisch geschlüpften Küken

16.3. – 9.5. 2021

Allerlei rund ums Ei

naturmuseumsg.ch

BESSER ESSEN

EINKAUFEN ALS BEKENNTNIS – KONSUM MIT BEWUSSTSEIN

Der Stadtladen St.Gallen wurde 1982 in der Metzgergasse gegründet und brachte die alternative Konsumkultur in die Gallusstadt. Heute ist er aus der Katharinengasse nahe beim Marktplatz nicht mehr wegzudenken. Das siebenköpfige Team berät Kundinnen und Kunden und versorgt diese wo immer möglich mit biologischen und fair hergestellten Produkten.

In St.Gallen ist der Stadtladen eine Institution – zumindest für jene, die sich schon für Nachhaltigkeit interessierten, als man unter Klimawandel noch eine veränderte Stimmung einer Gruppe spezieller Menschen verstand. Schon damals lagen die heutigen Probleme auf dem Tisch, wurden aber gerne druntergekehrt.

1982 – eine Zeit, in der viele genossenschaftlich organisierte Unternehmen wie Läden oder Restaurants entstanden. So auch der Stadtladen, der damals Genossenschaftsladen hiess. Einerseits wollten viele Kundinnen und Kunden gegen die zunehmende Globalisierung der Nahrungsmittelproduktion ein Zeichen setzen, anderseits wollten sie nicht nur regionale, sondern auch biologisch produzierende Bäuerinnen und Bauern fördern, die damals noch Pioniere waren. Und wenn ein Produkt importiert wurde, war auch dessen transparente Herkunft ein Bekenntnis. Wie die Bananen aus Nicaragua sowie das Einkaufen im Stadtladen selbst. Der Verkauf unverpackter Lebensmittel war damals schon Mode und die lange Zeitspanne zwischen damals und heute macht wohl so mancher Kundin und manchem Kunden der ersten Stunde bewusst, wieviel Zeit dazwischen liegt und wie wenig man bezüglich Klimaverbesserung oder Abfallverminderung erreicht hat. «Der Einkauf im Stadtladen war in der Anfangszeit ein politisches Statement, eine Kritik an der Konsumgesellschaft», erklärt Stefan Wyler, der seit 1998 zum Team gehört. Judith Gamma, seit vier Jahren Mitarbeiterin, ergänzt: «Inzwischen zählen aber breite Kreise zum Kundenstamm. Neu kommen wieder vermehrt auch Junge, für die es erneut ein Statement bedeutet. Der Klimawandel macht aus jungen Leuten politisch denkende Menschen.» Mit den damaligen Ladenpionieren hat das siebenköpfige, hierarchiefreie Team nicht mehr viel gemeinsam. Das 1998 bezogene, grössere Lokal an der Katharinengasse erhöhte zwar den Kostendruck, doch fand sich zusätzliche Kundschaft ein, und das Sortiment wurde gefördert und ausgebaut. Heute ist der Stadtladen für seine auserlesene Käsevielfalt und das frische Gemüse bekannt. Aber auch die Auswahl sonstiger Mittel des täglichen Bedarfs ist so breit, dass sich ein Besuch bei Grossverteilern erübrigt, was schlussendlich auch das Gewissen beruhigt. Seit einigen Jahren befindet sich der Laden in einer ruhigen, stabilen Finanzlage; aufgrund der Pandemie zieht er jedoch immer mehr Kundinnen und Kunden an, was den Umsatz spürbar ankurbelt. Einen Teil des Überschusses investiert die Crew in Solarenergie. Ausserdem greift sie dem Genossenschaftsrestaurant Engel unter die Arme. Zudem will sich das siebenköpfige Team den Lohn ein wenig erhöhen. Für die Zukunft fühlt sich das Stadtladen-Team gerüstet. Judith Gamma: «Wir sind gleichberechtigt, jeder und jede fühlt sich verantwortlich. Das ist eine Lebenseinstellung. Wir kaufen nicht nur sozial verträgliche Produkte, wir verhalten uns auch so. Und wir wollen nicht stehen bleiben, sondern beweglich bleiben und auf Entwicklungen reagieren.»

Der Stadtladen ist vor allem für seine auserlesenee Käsevielfalt bekannt.

Martin Arnold

© MARTIN ARNOLD

Wildbienen erbringen als Bestäuberinnen wichtige Dienstleistungen.

SCHULKLASSEN AUF DEN SPUREN DER WILDBIENEN

Wildbienen sind nicht etwa wild gewordene Honigbienen, sondern ihre wildlebenden Verwandten. Diese kleinen Wesen spielen in der Natur eine grosse Rolle und sind für deren Vielfalt entscheidend. Die diesjährigen Erlebnisbesuche und WWF-Läufe bieten Schulen die Möglichkeit, sich für diese wichtigen und spannenden Insekten zu engagieren.

Die biologische Vielfalt in unserem Land schwindet. Besonders stark trifft dies auch verschiedene Wildbienenarten. Es fehlt ihnen an Nahrung, Lebensraum und Nistplätzen. Wildbienen sind auch für uns Menschen von grosser Bedeutung, versorgen sie uns doch indirekt mit lebenswichtigen Vitaminen. Ohne ihre Blütenbesuche würde an Obstbäumen, Beerensträuchern und Gemüsepflanzen nur wenig Essbares wachsen. Der Erlebnisbesuch «Wildbienen und Biodiversität – fleissige Helferinnen mit grosser Wirkung» und die diesjährigen WWF-Läufe bringen Schulklassen diese Insekten nä-

© ROGER EGGENBERGER

her. Selbstverständlich halten wir bei sämtlichen Anlässen stets die der aktuellen Coronasituation entsprechenden Schutzkonzepte ein.

WWF-Lauf ums Schulhaus

Ein WWF-Lauf macht Spass und ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich aktiv für den Schutz der Wildbienen und deren Lebensraum einzusetzen. Klassen können an einem offiziellen Lauf teilnehmen oder einen eigenen ins Schulhaus holen. Ob am Sporttag, während dem Sportunterricht oder der Sonderwoche – wir unterstützen lokale Initiativen mit Material und Know-how. Zudem profitieren alle Klassen, die an einem Lauf mitmachen, von einem kostenlosen Erlebnisbesuch.

Erlebnisbesuch im Klassenzimmer

Die Schülerinnen und Schüler erfahren während drei Lektionen, wodurch sich Honig- und Wildbienen voneinander unterscheiden, und werden spielerisch mit einigen Wildbienenarten sowie ihrer Lebensweise vertraut gemacht. Weiter lernen sie die Bedeutung der Wildbienen als Pflanzenbestäuber kennen und erhalten Tipps, wie man sie und ihren Lebensraum schützen kann.

Linda Müller

Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch, Honig- und Wildbienen voneinander zu unterscheiden.

WWF-LÄUFE 2021

Mittwoch, 26.05.2021, Teufen,
09:00 bis 11:00 Uhr

Freitag, 28.05.2021, Jona,
09:00 bis 11:00 Uhr

Mittwoch, 09.06.2021, Wil,
09:00 bis 11:00 Uhr

Freitag, 10.09.2021, St.Gallen,
08:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch, 15.09.2021, Herisau,
09:00 bis 11:00 Uhr

Mittwoch, 22.09.2021, Kreuzlingen,
09:00 bis 11:00 Uhr

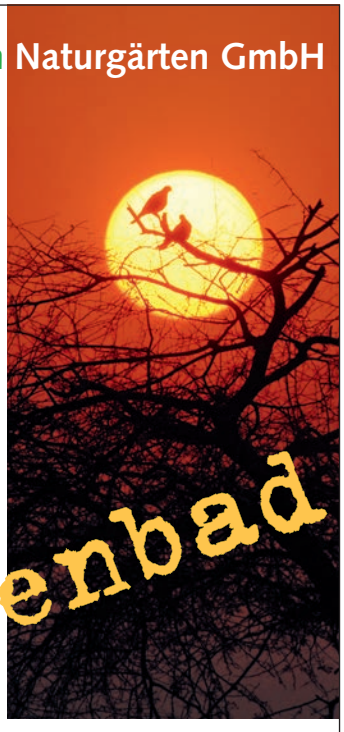
**Kein passender Ort dabei?
Realisieren Sie einen WWF-Lauf
in Ihrem Schulhaus.**

Jetzt anmelden unter
www. wwfost.ch/schule

Wildbienen fehlt es immer mehr an Nahrung, Lebensraum und Nistplätzen.

© PETER KÄSER | VINCENT SOHNI

Markus Allemann Naturgärten GmbH



Planung, Ausführung, Unterhalt
8577 Schönholzerswilen
Telefon 071 633 29 84
natur-gaerten.ch

BIO TERRA FACHBETRIEB

CAVELTI
Marken. Digital und gedruckt.

ALS **UMWELT-ZERTIFIZIERTES** UNTERNEHMEN **RESSOURCEN-SCHONEND** PRODUZIEREN

Starke Marken.
Vernetzte Medienproduktion.
Überzeugende Resultate.

Cavelti AG
9201 Gossau
071 388 81 81
cavelti.ch

DIES UND DAS

VERKAUFSVERBOT FÜR NEOPHYTEN

Schön, aber gefährlich: Dies gilt für verschiedene Pflanzen, die in Schweizer Gartencentern erhältlich sind. Invasive Neophyten – also gebietsfremde Pflanzen, die sich rasch ausbreiten, stellen eine Bedrohung für die Biodiversität in der Schweiz dar. Die St.Galler Nationalrätin und WWF-Vorstandsmitglied Claudia Friedl hat im Bundesparlament erreicht, dass der Verkauf solcher Pflanzen verboten wird. Das Verbot ist längst fällig und ein gutes Signal für natürlichere Gärten.

NUN WERDEN WIR ABGESTRAFT

Das erstaunt nicht. Nachdem das missratene Jagdgesetz bachab geschickt und die Konzernverantwortungsinitiative von einer Mehrheit der Stimmbürger angenommen wurde, soll «die Macht» der Umweltverbände und Kirchen beschnitten werden. Für Umweltverbände soll die Steuerbefreiung aufgehoben werden, Kirchen sollen einen Maulkorb erhalten. Diese Hetzjagd zeugt von einem eigenartigen Demokratieverständnis.

KLIMASTREIK

Das offene Bündnis «Strike for Future» ruft zu einem schweizweiten Aktionstag im Frühling auf. Nach der pandemiebedingten Absage im vergangenen Jahr soll ein grosser nationaler Aktionstag stattfinden. Reservieren Sie sich den 21. Mai.

TRAUERSPIEL UM TIERLEID-INITIATIVE

Frontal wurde die Gesetzesinitiative «Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere» im St.Galler Kantonsrat bekämpft. Lauthalts wurde ein Gegenvorschlag der Regierung gefordert, den diese im Juni 2020 vorlegte. Im Januar 2021 zog nun die vorberatende Kommission auch dem Gegenvorschlag sämtliche Zähne. Stacheldraht soll weiterhin grossflächig erlaubt bleiben. Damit zeigt die landwirtschaftlich dominierte Kommission, dass sie eigentlich gar keine Regelungen will, um Tierleid zu verhindern.

HECKENMEISTERSCHAFT AUCH IN AUSSERHODEN

Nachdem der WWF zusammen mit dem Bauernverband und Pro Natura im Kanton St.Gallen zwei Heckenmeisterschaften durchgeführt hat, findet 2021 in Appenzell Ausserrhoden eine Meisterschaft statt. Im März werden alle Landwirte ihre Hecken anmelden.

WWF-EVENTS – FRÜHLINGSERWACHEN

Spannende Erlebnisse und Kurse lassen Sie im Frühling die ersten summenden Insekten, erwachenden Tiere und blumigen Farbtupfer entdecken. Wir freuen uns auf Sie.

MÄRZ

BALKONGÄRTNERN – URBAN GARDENING

ab 14 Jahren
27. März 2021 13:00 bis 17:00
Erlen/TG

Der Garten erobert die Stadt zurück – im Urban Gardening-Kurs bepflanzen Sie Töpfe und verwandeln Ihren Fenstersims oder die Terrasse in eine grüne Oase.

Leitung: Markus Neubaur, Naturgärtner
Kosten: Erwachsene CHF 50.–, Kind CHF 20.–, WWF-Mitglied Erwachsene CHF 30.–

APRIL

NATURGARTEN – SÄEN, NASCHEN, GENIESSEN

ab 16 Jahren
23. April 2021 18:30 bis 21:00
St.Gallen

Vielfältige, naturnahe Gärten sind wunderschön anzuschauen und bieten Mensch und Tier Rückzugsorte, Leckereien und Lebensraum. Lernen Sie die wilde Schönheit des Naturgartens kennen und säen Sie gleich selbst Pflanzen, um Farbe in Ihren Garten oder auf Ihren Balkon zu bringen.

Leitung: Lisa-Häfliger, Naturgartenbesitzerin und freiwillige WWF-Mitarbeiterin
Kosten: WWF-Mitglied Erwachsene CHF 20.–, Erwachsene CHF 30.–

ABENDSEGLER – JÄGER DER NACHT

ab 8 Jahren
24. April 2021 19:15 bis 21:00
Kreuzlingen/TG

Im Frühling erwachen Fledermäuse aus ihrem Winterschlaf und unternehmen sogleich erste Jagd- und Entdeckungsflüge. Kommen Sie mit in den Kreuzlinger Seeburgpark und lernen Sie die wundersame Welt der Abendsegler kennen.

Leitung: Marius und Franziska Heeb, Thurgauische Koordinationsstelle für Fledermausschutz
Kosten: Erwachsene CHF 15.–, Kind CHF 5.–, WWF-Mitglied Erwachsene CHF 10.–

MAI

KANUTOUR INS REICH DER BIBER

ab 6 Jahren
8. und 9. Mai 2021 10:05 bis 17:00
Warth-Weinigen/TG

Die gemütliche Kanufahrt entführt Sie in die Welt des Bibers, der auch an der Thur zu Hause ist. Beim Paddeln erfahren Sie spannendes über den Baumeister, welcher seinen Lebensraum aktiv gestaltet.

Leitung: Ruedi Eisenhut, Tourenleiter und Erlebnispädagoge
Kosten: Erwachsene: CHF 110.–, Kind CHF 60.–, WWF-Mitglied Erwachsene CHF 95.–

PFLANZENDUFT UND BLÜTENWASSER

ab 16 Jahren
23. Mai 2021 9:30 bis 16:30
Wil/SG

Tauchen Sie ein in die Welt der Pflanzendüfte. Im Kräutergarten des Klosters St.Katharina pflücken Sie Blüten und Kräuter und entlocken ihnen durch Destillation die kostbaren Essenzen – Hydrolat und ätherisches Öl.

Leitung: Katharina Reichmuth, Fachfrau Kräuterkunde
Kosten: Erwachsene CHF 160.–, WWF-Mitglied Erwachsene CHF 100.–

KINDER AUF WILDKRÄUTERJAGD

ab 4 Jahren
26. Mai 2021 13:30 bis 16:30
Steckborn/TG

Auf Entdeckungstour durch fantastische Landschaften oberhalb des Untersees. Staunen, riechen, verweilen, sammeln, verarbeiten – dies ist das Motto dieses Wildkräuternachmittags.

Leitung: Andrea Vetterli, Fachfrau Kräuterkunde und diplomierte Kindergärtnerin
Kosten: Erwachsene: CHF 30.–, Kind CHF 10.–, WWF-Mitglied Erwachsene CHF 20.–, WWF-Mitglied Kind CHF 5.–

VIELE WEITERE SPANNENDE EVENTS FINDEN SIE AUF

www. wwfost.ch/events

© CÉLINE WIDMER / ROGER EGGENBERGER / STEFFI RICKENBACHER